

# Posener Zeitung

Abend-Ausgabe.

Jahrgang.

Nr. 195

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentlich drei Mal, am Sonntag und Montag. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Buchhändler des deutschen Reichs an.

Mittwoch, 18. März.

Inserate, die sechsgehaltene Preistafel über deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an den übrigen Stellen entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

## Deutschland.

Berlin, 17. März.

Gestern Abend wurde vom Kaiser der Geheime Kommerzienrath Krupp empfangen. Heute Vormittag ließ sich der Kaiser Vortrag halten. Am Nachmittag wurden der Präsident des evangelischen Ober-Kirchenraths Dr. Barthhausen, der General-Auditeur der Armee Stenbach und der Präsident des Ober-Verwaltungsgerichts Persius vom Kaiser empfangen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Der Verein der Pariser Architekten hat eine Einladung des Berliner Architektenvereins, sich an der Berliner Kunstausstellung zu beteiligen, abgelehnt. Die von Herrn Charles Garnier unterschriebene Absage ist sehr höflich in der Form, aber immerhin eine Absage. Hoffentlich ist dies der letzte derartige Korb, den sich deutsche Künstler in Paris holen.“

Zu der kirchlichen Todtenfeier für den Abg. Windthorst hatte sich, wie bereits gemeldet, eine glänzende Versammlung in der Hedwigskirche zusammengefunden. Da waren sämtliche Führer der politischen Parteien, von der äußersten Rechten bis zu den Sozialisten, die ein halbes Duzend starr, an der Spitze Liebknecht, Bebel und Singer, erschienen waren, um dem Kollegen die letzte Ehre zu erweisen. Wie die Parlamente, so waren der Bundesrath und die Reichsregierung fast vollständig zur Stelle. Neben sämtlichen aktiven Ministern, von denen der Reichskanzler in großer Uniform erschienen war und stehend den ganzen feierlichen Akt verfolgte, war auch der frühere Kultusminister, Herr von Goltz, zur Stelle. Der Kaiser hatte seinen Hausminister, von Wedell-Biesdorf zur Vertretung gesandt, die übrigen Bundesfürsten waren durch ihre Gesandten vertreten. Punkt 10 Uhr betrat die Geistlichkeit unter Führung des Fürstbischöfs Kopp die Kirche. Nicht weniger als 28 Geistliche assistierten außer dem mitamtirenden Propst Fänel und Bischof A. Mann dem hohen Prälaten. Bis zur Rede Kopp's vollzog sich die Trauerfeierlichkeit ganz in dem Rahmen der rituellen Vorschriften der katholischen Kirche. Der wunderbare Gesang des Sanctus und des Agnus dei machte einen tief ergreifenden Eindruck. Nach dieser Einleitung wandte sich Fürstbischof Kopp mit einer formvollendeten, zum Theil meisterhaften Rede an die Trauerversammlung. Die Rede hatte der Feier entsprechend einen mehr politischen als kirchlichen Charakter, sie schilderte in kräftigen Zügen das Leben des Heimgegangenen und nahm ihren Ausgang von dem Tode Frankreichs, dem binnen Jahresfrist der erste Führer der Partei des katholischen Deutschland gefolgt sei. Eine unbezweifelnde Ehrfurcht und eine beispiellose Verehrung seien Ludwig Windthorst weit über Deutschlands Gauen hinaus zu Theil geworden. Fest habe das katholische Deutschland zu diesem treuesten Sohn der katholischen Kirche gestanden, trotz aller Anfeindung und Verleumdung sei es niemals an ihm irre geworden. Es habe er mehr als drei Jahrzehnte seine tiefe Weisheit, seine rastlose Energie und seine große Begabung erst seinem engeren Vaterland, dann dem neuen und dem erweiterten Vaterlande gewidmet. Mit rührender Innigkeit hing er an seinem Heimatlande Hannover und ein tiefer Schmerz ergriß ihn bei der Umwandlung der Verhältnisse. Sollen wir ihn deshalb tadeln? Nein, die Treue, die ihn sein Leben lang ausgezeichnet, sie wankte auch damals nicht. Aber er zog sich nicht zurück, sondern wie damals der engeren Heimat, so diente er jetzt der weiteren, in fester Ueberzeugung, unentwegt. Weder Ehre noch Unehre, weder Verleumdung noch Spott konnten ihn darin wanken machen. Er war ein Feind alles Unrechts und jeder Vergewaltigung. So kämpfte er muthvoll, bis ihn die Todesahnung besichtig und harpte aus, als er bereits im Freundeskreise offen gestand, daß seine letzte Stunde nahe. Er hatte sein Leben an eine große Sache geknüpft, und die Sache der Kirche hielt ihn aufrecht, als bereits die Körperkräfte zu schwinden begannen, bis an das Grab getreu hat er den Haupttheil des Errungenen. Das katholische Volk wird ihm danken, und wenn man angesichts des Grabes fragt, was wird aus seiner Partei, so denken Sie sich, verehrte Trauerversammlung, er stünde hier an meiner Statt, was würde er sagen? Die Einigkeit hat uns stark gemacht, die Einigkeit hat uns den Sieg gebracht, seid einig, denn die Einigkeit tröstete unser Volk, erreichte die Bewunderung der Welt, überwand alle Hindernisse, die Einigkeit allein ist die sichere Bürgschaft für die Entwicklung unserer bürgerlichen Verhältnisse, darum bleibt einig! Und was antworten wir? Treuer, allzeit machsamer Führer, wir bleiben einig, Deiner gedenkend.

Die Rede hielt Fürstbischof Kopp, übrigens ein Landsmann Windthorsts, gekleidet auf den Hirtenstab, in dem ihm eigenen monotonen Charakter, aber mit großer Wirkung. Darauf folgte die Einsegnung, während die Vereine, Korporationen und ein Theil der Anwesenden sich zerstreute.

Auf den Straßen waren zahllose Zuschauer versammelt, den Zug zu betrachten, der sich bald nach 12 Uhr in Bewegung zum Potsdamer Bahnhof setzte. Das Geleite war ein übergroßes. Wie ein todter Fels verließ Ludwig Windthorst die Stätte seines langjährigen Wirkens.

L. C. Die „Hamb. Nachr.“, denen plötzlich wieder die Zunge gelöst ist, nachdem die fata morgana einer Annäherung des Fürsten Bismarck an maßgebende Kreise wieder zerfloßen ist, machen den Versuch, in Abrede zu stellen, daß Fürst Bismarck seiner Zeit den Rücktritt des Herrn Dr. Falk veranlaßt habe. Dr. Falks Rücktritt sei durch die Empfindlichkeit veranlaßt worden, die seine Behandlung bei Hofe, namentlich soweit der Einfluß der Kaiserin (Augusta) reichte, in ihm hervorgerufen hatte u. s. w. Wenn Fürst Bismarck heute noch Reichskanzler wäre, und in den zu seiner Verfügung stehenden Spalten der „Nordd. Allg. Ztg.“ vergleichen

Trivialitäten zum Besten gäbe, so würde man demselben immer noch einen gewissen Werth beilegen, insofern man die Absicht, welche dieser Entstellung der allbekannten Vorgänge zu Grunde liegt, zu erforschen hätte. Heute kann man nur darüber staunen, daß dem früheren Reichskanzler selbst nach Ablauf eines Jahres nach seiner „Entlassung“ noch kein Verständnis dafür aufgegangen ist, daß sich die Zeiten geändert haben und das Märchen, wie das, was er über den Rücktritt Falks aufstischen läßt, nur mit mitleidigem Achselzucken aufgenommen werden. Dr. Falk konnte gehen, nachdem Fürst Bismarck sich zur Genüge überzeugt hat, daß der Kulturkampf, den der Reichskanzler, als er ihn begann, in Jahresfrist beenden zu können gehofft hatte, überhaupt nicht oder nur unter dauerndem Zusammenhalten mit den liberalen Parteien zu glücklichem Ende geführt werden könne. Fürst Bismarck hatte aber damals das dringende Bedürfnis, sich von der Nothwendigkeit, mit den Nationalliberalen zu gehen, zu befreien. Der Kompromiß mit dem Zentrum über einen Zolltarif war der erste Schritt zu dieser neuen Politik und das Zeichen für Herrn Dr. Falk, daß es Zeit sei, sein Amt niederzulegen.

Wir nahmen in letzter Zeit öfter Gelegenheit, des „Deutschen Tageblattes“ Erwähnung zu thun, weil in den Spalten dieses auf der untersten Stufe der Journalistik stehenden Organs die konservativ-agrarische Demagogie am ungeschminktesten ihren Ausdruck fand. Es hatte nämlich seit Uebernahme der Redaktion durch einen gewissen Griseemann, der früher die „Konf. Korresp.“ herausgab, eine Art Verbindung der Zeitung mit einem bestimmten Flügel der konservativen Partei bestanden, die dieser jedoch jetzt selbst unbequem geworden zu sein scheint angesichts des Tones, in welchem das Blatt sich gefällt. Das Parteiorgan, die „Konf. Korresp.“, meldet daher in ihrer neuesten Nummer Folgendes:

„Wir bringen zur Kenntniß unserer Parteigenossen, daß, nachdem im „Deutschen Tageblatt“ ein Wechsel des Verlags und ein Wechsel in der Person des politischen Redakteurs stattgefunden hat, alle Beziehungen der leitenden Kreise der Partei zu diesem Blatte aufgehört haben.“

Wie es heißt, soll der neue Verleger und Chefredakteur des „Dtsch. Tgbl.“ Herr Fr. Thiel, der Herausgeber des antisemitischen Witzblattes „Schalk“ und Vorstandsmitglied einer „Schneider-Akademie“ sein.

## Aus dem Gerichtssaal.

Eisenach, 17. März. Im Prozeß Boshart ist eine unerwartete Beschleunigung eingetreten, die, wie dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben wird, allgemein aufgefallen ist. Bekanntlich war beabsichtigt, am 19. d. M. das Urtheil zu verkündigen; aber schon am 13. d. Mts. dem auf die Hauptverhandlung gefolgten Tage, wurde Herr Boshart durch eine offizielle Einladung überrascht, wonach er am 14. März Vormittags sich im hiesigen Landgerichte wieder zur fortgesetzten Hauptverhandlung einfinden sollte. Darauf hin richtete er sofort eine schriftliche Eingabe an den Vorsitzenden der hiesigen Strafkammer, worin er unter Hinweis auf die Nichterhaltung der gesetzlichen Ladefrist von sieben Tagen, sowie unter Hervorhebung des Umstandes, daß er wegen der Kürze der Zeit für die Redaktion seiner Zeitung keine Vertretung habe bekommen können, sein Erscheinen ablehnte und um Entschuldigung bat. Dies gab Veranlassung, sofort die Verhaftung und Ueberführung des Herrn Boshart hierher zu beschließen. Das Gericht fügte sich hierbei darauf, daß eine unterbrochene Hauptverhandlung spätestens am vierten Tage nach der Unterbrechung fortzusetzen ist. Die Art und Weise der telegraphisch verfügten Verhaftung hat aber in Gotha böses Blut gemacht. Als Herr Boshart eben die Redaktionsgeschäfte erledigt, es war 12 Uhr Mittags (das „G. T.“ erscheint schon in den ersten Nachmittagsstunden), und ein Restaurant aufgesucht hatte, stellte sich ihm plötzlich ein Diener der heiligen Herrschaft vor, der ihn sofort dem Landgerichtsgefängnis überlieferte. Hier mußte er sich, wie jeder Verbrecher, etwa zwei Stunden aufhalten. Dabei fand man es für angebracht, wieder einmal mit ihm genau nach der Gefängnisordnung zu verfahren, indem man ihm Uhr, Portemonnaie, Schlüssel, Messer, kurz, seinen gesamten Taschenschatz abverlangte. Entrüstet über dieses Ansehen, warf er dem Beamten schließlich die Geldbörse vor die Füße, worauf sich derselbe entfernte, um auf die Durchführung der bei Landstreichern, Bagabunden u. angebrachten Maßregel zu verzichten. Inzwischen war der hiesige Gefängnismeister dort eingetroffen, der Herrn Boshart nach 3 Uhr Nachmittags hierher brachte und im Landgerichte einlieferte. In der nunmehr sofort aufgenommenen Verhandlung wurde dem Angeklagten Mittheilung von einer Veränderung der rechtlichen Gesichtspunkte gemacht, wonach betreffs zweier Anklagepunkte anstatt verurtheilender Verurtheilungen (§§ 186 und 187 des R.-Str.-G.) nur einfache Verurtheilung im Sinne des § 185 des R.-Str.-G. angenommen wurde. Der Angeklagte hatte gegen diese mildere Auffassung der ihm zur Last gelegten Vergehen natürlich nichts einzuwenden und verknüpfte die Bitte damit, doch auf Freisprechung oder eine entsprechende Geldstrafe, im letzten Falle aber auf Zeitungshaft zu erkennen, welche seinem Bildungsgrade mehr entspreche als Gefängnisstrafe. Der Staatsanwalt beharrte bei seiner Anklage und dem

Antrage auf 6 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof entschied sich dafür, Herrn Boshart trotz jener milderen Beurtheilung wegen öffentlicher, durch die Presse begangener Beleidigung der Herren Staatsminister v. Bonin, Staatsrath v. Wittgen, ersten Staatsanwalt Jacobs und der Mitglieder der Strafkammer des Landgerichts zu Gotha in Beziehung auf ihren Beruf zu einer viermonatlichen Gefängnisstrafe, auf Kosten-tragung seitens des Angeklagten und Befugnis der Beleidigten zur Publikation des Erkenntnisses zu verurtheilen. — Herr Boshart wird beim Reichsgerichte Revision einlegen. — Morgen hat er sich übrigens aus ähnlichen Gründen schon wieder vor dem Landgerichte zu Gotha zu verantworten.

## Vermischtes.

† Ein eigenthümliches Testament. Vor einiger Zeit verstarb in Hamburg ein sehr vermöglicher Handwerker, unverheirathet, und setzte u. A. einer Wittve ein Legat von 12,000 Mark aus. Dasselbe war von einem Briefe begleitet, den der Testator kurz vor seinem Tode geschrieben. In demselben wird die Hinterlassenschaft an die Wittve damit begründet, daß sie dem Testator vor etwa 30 Jahren, als er um ihre Hand anhielt, einen Korb gegeben habe. Diesem hochherzigen Schusse habe er es zu danken, daß er seine Jahre in Ruhe verleben durfte.

† Ein neues Döhl aus dem Schaumburgisch Lippe'schen Landtage berichtet die „Mindener Zeitung“. Während der Berathung einer Petition des Frauenvereins „Reform“ richtet Abgeordneter Biesanz an den Vorsitzenden die Frage, ob es erlaubt sei, in offener Sitzung am Tische der Abgeordneten Butterbrot zu essen. (Bezieht sich auf den Abgeordneten von Bülow, welcher gerade ist.) Vizepräsident Langerfeldt: Es seien für diesen Fall keine Geschäftsordnungsbestimmungen vorhanden. (Abgeordneter von Bülow ist denn auch weiter.) Abgeordneter Biesanz meint, dann sei auch er berechtigt, sich ein Frühstück aus der Wirthschaft holen zu lassen.

† Die Theilung Afrikas. Die Berechnungen über die Größen- und Bevölkerungsverhältnisse der Besitzungen der europäischen Mächte in Afrika schwanen natürlich noch immer, doch läßt sich allmählich ein Ueberblick gewinnen. Frankreich besitzt in Afrika 7,400,000 qkm und etwa 24 Millionen Einwohner, England mit Aegypten hinzugerechnet 5,000,000 qkm und 32 Millionen Bewohner, Deutschland zusammen 2,300,000 qkm mit 7,800,000 Bewohnern, Portugal 2,200,000 qkm und 9,6 Mille Einwohner, Belgien 2,200,000 qkm und 10 Mille Bewohner, Italien 1,250,000 qkm und 5,1 Mille Einwohner. Der gesammte Flächeninhalt Afrikas wird dabei auf 30,000,000 qkm angegeben.

## Hochwasser.

\* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelle vom 18. März 4,31 Meter. Telegramm aus Schrimm vom 18. März 3,52 Meter.

—b. Posen, 18. März. Das Wasser der Warthe zieht sich aus den Straßen nun mehr und mehr zurück. Im Eichwalddorfer hatte es ungefähr 0,20 Meter hoch gestanden, nun ist es wieder bis vor das Glacis zurückgetreten.

Von der Wallstraße ist nun das Wasser ganz zurückgetreten, reicht aber an dieselbe in den Querstraßen noch überall heran. Auf der Großen Gerberstraße nimmt nur an einigen Stellen noch das Wasser die Straße in ihrer ganzen Breite ein. Obdachlos wurde im Laufe des gestrigen Tages noch eine Familie.

## Lokales.

Posen, den 18. März.

\* Fackelzug. Herr Direktor Dr. Köstel zu Ehren, der Posen demnächst verläßt, werden die Schüler des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums heute Abend einen Fackelzug veranstalten. Derselbe nimmt seinen Anfang um 7½ Uhr und zieht sich unter Vorantritt von Musikern vom Sapiehaplatz aus in Bewegung. Der Fackelzug berührt die Wilhelmstraße, Königsplatz, hält eine kurze Zeit vor der Polizei und bewegt sich dann durch die St. Martin- und Schützenstraße, liegt dort um und hält vor der Anstalt, wo die Schüler „Gaudemus igitur“ singen. Auf dem Sechserplatz werden die Fackeln zusammengeworfen.

—b. Die Sozialdemokraten haben hier bekanntlich seiner Zeit einen Verein „Gleichheit“ mit Namen, gegründet. Dieser Verein tagte zuerst im Buchfischen Lokale vor dem Wildbathore und als der Wirth dann die Vergabe seines Lokals verweigerte, zog der Verein in das Topolinske Lokal am Petriplatz. Wie wir vernehmen, hat nun auch dort der Wirth sich die Versammlungen der Sozialdemokraten verboten.

—b. Selbstmord eines Rekruten. In der Kaserne Jerfisch erschoss sich heute Morgen der Rekrut Verthold H. von der 2. Komp. des Niederschles. Infanterie-Regiments Nr. 47. Derselbe schoß sich mit dem Gewehr durch den Kopf und war auf der Stelle todt. Die Kugel drang durch seinen Kopf hindurch, ging dann durch die Decke und in der oberen Etage dem Gefreiten Bremer, der sich gerade wusch, durch den Hals. Der Gefreite wurde, anscheinend nur leicht verletzt, nach dem Garnisonlazareth geschafft. Der Rekrut, der noch einen Bruder bei derselben Kompagnie hat, soll infolge des schweren Dienstes sich das Leben genommen haben. — Im Laufe des Vormittags sind bereits Verhöre in der Kompagnie angestellt worden.

—b. Wegen Theilnahme an Diebstählen, welche in der letzten Zeit verübt worden, sind gestern drei Personen verhaftet. Zwei davon, ein Malergehilfe und ein Arbeiter, stehen im Verdacht mit dem bereits vorgestern verhafteten Kürschner und Arbeiter zusammen in einem Lokale der Bronckerstraße dem Landwirth, von dem wir gestern meldeten, die Briefstafel mit Papiergeld gestohlen zu haben. Der dritte, ein Arbeitsburche, ist als Theilnehmer an einem am 1. März auf dem Alten Markt verübten Taschendiebstahl ermittelt worden.



—b. Unfall. Am Montag fiel ein bei einem Bau in der Halldorffstraße beschäftigter Maurer vom ersten Stock aus herab, und zwar so unglücklich, daß er beide Beine brach. Er wurde nach dem Stadtlazareth geschafft.

\* Aus dem Polizeibericht vom Dienstag. Gefunden ein Schirm.

## Vom Wochenmarkt.

s. Bosen, 18. März.

Die Getreidezufuhr fand heute auf dem Neuen Markte statt. Der Str. Roggen 8—8,25 M., Weizen 9—9,25 M., Gerste 6,75 bis 7 M., Hafer 7,25 M., Sommerroggen 8 M., Erbsen 7—7,25 M., Wicken 5—5,25 M., Gemenge 5 M., Seradella 5 M. Weiße Bohnen bis 10,50 M. Blaue Lupinen 3—4 M., gelbe Lupinen 4,75—5 M. Das Schod Stroh 18 bis 19 M., einzelne Bunde 35—40 Pf. Der Str. Heu 1,50 bis 2 M., einzelne Bunde 20—25 Pf. Der Str. weiße Kartoffeln 2,20 M., der Str. rote Kartoffeln 2,40—2,50 M. Der Str. Bruden 1 bis 1,10 M. Eine Gans 5,50—10,50 M. Eine Putzhenne 5,50 M. Ein Putzahn 6—10,50 M. Ein Paar Hühner 2,50 bis 3,75 M. Ein Paar Enten 3 bis 4 M. Die Mandel Eier 65 Pf. Das Fld. Tischbutter 1—1,10 M. Koch- und Backbutter (Naturbutter) 90 Pf. bis 1 M. Die Meße Kartoffeln 10 Pf. Ein Kopf Blumenkohl 20—45 Pf. 5—6 rote Rüben 10 Pf. Eine Selleriewurzel 5—8 Pf. Zwei Bruden 5—10 Pf. Ein Fld. Zwiebeln 7—8 Pf. Fettichweine waren nahe an 70 Stück aufgetrieben. Der Str. Lebend-Gewicht 36—40 M. Ein Paar Ferkel (Bork und Sau) 7—8 Wochen alt, 18 bis 19 M., 8—10 Wochen alte 23 bis 28 M. Kälber, 12 Stück, das Fld. Lebend-Gewicht 25 bis 30 M. Hammel, das Fld. Lebend-Gewicht 23—26 bis 30 Pf. Ziegen 9—12 M. Das Fld. Schweinefleisch 55—60 Pf. Kalbfleisch 60—65 Pf. Rindfleisch 40 bis 60 Pf. Das Fld. Talg 40 bis 50 Pf. Geräucherter Speck 75—80 Pf. Das Fld. Rindertalg 40—50 Pf. Das Fld. Hechte 60 bis 70 Pf. Karpfen 80 bis 90 Pf., Barische 40—50 Pf., Schleie 50 bis 55 Pf., Weißfische 25—35 Pf., Zander 30—60 Pf. Die Mandel grüne Heringe 35—40 Pf. — Capichapla. Eine Gans 6—9,75 M. Ein Paar Hühner 2,50—3,75 M. Eine Putzhenne 5 bis 5,50 M. Ein Putzahn 6,75—11,50 M. Ein Paar Enten bis 4 M. Ein Paar junge Tauben 70 Pf. bis 1 M. Die Mandel Eier 65 Pf. Das Fld. Tischbutter 1—1,20 M. Die Meße Kartoffeln 10 Pf. Ein Bund Radieschen 5—8 Pf. Ein Bund frische Petersilie 5 Pf. Ein Bund Schnittlauch 5—10 Pf. Ein Kopf Weißkraut 8 bis 10 Pf., ein Kopf blaues Kraut 8—12 Pf. Rote Rüben 5—6—7 Stück, 10 Pf. Ein Paar Bruden 5—8 Pf. Das Fld. Apfel 8—20 Pf.

## Handel und Verkehr.

\*\* Berlin, 17. März. Wochenübersicht der Reichsbank vom 14. März.

Aktiva.			
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet.	Mark	879 277 000	Zun. 1 348 000
2) Best. an Reichsbanknoten.	„	21 289 000	Zun. 39 000
3) do. Noten anderer Banken.	„	8 918 000	Abn. 1 433 000
4) do. an Wechseln.	„	482 479 000	Zun. 17 191 000
5) do. an Lombardforderung.	„	77 929 000	Abn. 4 951 000
6) do. an Effekten.	„	28 983 000	Abn. 126 000
7) do. an sonstigen Aktiven.	„	28 074 000	Zun. 433 000
Passiva.			
8) das Grundkapital.	Mark	120 000 000	unverändert
9) der Reservefonds.	„	29 003 000	Zun. 3 068 000
10) d. Betr. d. Umlauf. Not.	„	904 602 000	Abn. 8 127 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten.	„	463 032 000	Zun. 29 288 000
12) die sonstigen Passiva.	„	3 359 000	Zun. 3 017 000

Aus der heute vorliegenden Wochenübersicht der Reichsbank vom 14. ergibt sich eine weitere Verbesserung des Status der Bank. Das Portefeuille hat zwar um 17 191 000 M. zugenommen, dagegen liegen aber die Giroeinzahlungen um 29 288 000 M. und die Lombardforderungen um 4 951 000 M. Der Betrag der umlaufenden Noten verminderte sich demgemäß um 8 127 000 M., während der Vermehrung des Metallbestandes um 1 348 000 M. eine Abnahme der Noten anderer Banken um 1 433 000 M. gegenübersteht. Die steuerfreie Notenreserve berechnet sich auf 296 999 000 M. gegen 288 918 000 M. in der Vorwoche. Dem Reservefonds ist die Ueberweisung aus dem 1890er Reingewinn mit 3 068 000 M. zugeführt worden. Auch die Steigerung der sonstigen Passiven um 3 017 000 M. hängt wohl mit der Bilanz pro 1890 zusammen.

## Marktberichte.

\*\* Berlin, 17. März. Zentral-Markthalle. [Amtlicher Bericht der städtischen Marktballen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei ziemlich starker Zufuhr verhielt sich der Handel matt. Preise dieselben. Wild und Geflügel. Renthierfleisch kommt stets in frischen Sendungen an. Inländische Wildschnecken gesucht. Zahmes Geflügel unverändert; junge Gänse knapp und sehr begehrt. Fische. Die Zufuhr von Karpfen genügt. Von Seefischen gingen kleine Posten Schellfisch, Kablau und Dorset ein, andere Seefische fehlten. Geschäft ziemlich lebhaft, befriedigende Preise. Butter und Käse. Ruhig. Preise behauptet. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—60, IIa 52—56, IIIa 43—50, Kalbfleisch Ia 60—68, IIa 40—55, Hammelfleisch Ia 50—53, IIa 40—48, Schweinefleisch 45—52, Wurstbraten 49—51 M., ferkisches do. — M., russisches 48—50 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräucherter und gesalzener Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 82—85 M., do. ohne Knochen 90—100 M., Lachs-schinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schmalzwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Wildschweine 30—40 Pf. per 1/2 Kilo, Kaninchen per Stück 90 Pf. bis 1 M., Renthierfleisch (Reule) per 1/2 Kilo 55 bis 64 Pf., do. (Rüden) do. 70 Pf. bis 1 M.

Zahmes Geflügel. Lebend. Gänse, junge, per Stück — M., Enten 1,50—2,00 M., Puten 5—6,50 M., Hühner, alte 1,60 bis 2,00 M., do. junge — M., Tauben 60 Pf., Buchhühner — M., Perlhühner 1,75—2 M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. 1/2 Kilo 0,60—0,80 M., per Stück IIa 1,20—1,80 M., Hühner Ia pr. Stück 1,20—1,80 M., IIa 0,70—1,00 M., junge 1—1,25 M. Tauben 0,60 bis 0,65 M., Puten pr. 1/2 Kilo 0,65—0,70 M.

Butter. Ost- u. westpreussische Ia 116—120 M., Ia. 105 bis 112 M., Holfsteiner u. Mecklenburger Ia 115—118 M., do. IIa 105—110 M., schlechte, pommerische und polnische Ia 115—118 M., do. do. IIa 105—110 M., geringere Hofbutter 90—100 M., Landbutter 75 bis 85 M., Polnische — M., Galizische — M.

Stettin, 16. März. Wetter: Schön, Temperatur + 10 Gr. R., Barom. 28,2. Wind: Ost.

Getzen etwas feiter, per 1000 Kilo loto gelber 195—204 M., geringer 185—193 M., Sommer- 202—206 M. bez., per April-Mai 204,5—203,5—204 M. bez., per Mai-Juni 205,5—204,5 M. bez., 204,75 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 206 M. Br., 205,5 M. Gd. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loto 170—177 M.

bez., per April-Mai 180—179—180,25—179 M. bez., 179,5 M. Br. und Gd., per Mai-Juni 177,5 M. bez., per Juni-Juli 176—175,5 M. bez., per September-Oktober — M. — Hafer per 1000 Kilo loto 142—148 M. bez. — Rübsöl ruhig, per 100 Kilo loto ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 61,5 M. Br., per März und per April-Mai 61,5 M. Br., per September-Oktober 63 M. Br. — Spiritus ruhig, per 10 000 Liter-Brosent loto ohne Faß 70er 49,6 M. bez., 50er 69,3 M. nom., per April-Mai 70er 49,3 M. nom., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August 70er 49,8 M. bez., per August-September 70er 49,2—49,4 M. bez. — Angemeldet: Nichts. (Offize-Stg.)

## Telegraphische Nachrichten.

Gibraltar, 18. März. Der Dampfer „Utopia“, von Triest nach Newyork gehend, mit 700 italienischen Auswanderern sank nach einem Zusammenstoß mit den englischen Panzern „Anson“ und „Rodney“ in der Bucht; alle Kriegsschiffe sandten Boote zur Rettung aus. Die Zahl der Umgekommenen soll 200 betragen; die Schiffsbesatzung soll gerettet sein.

Flem, 18. März. Gestern fand ein leichter Zusammenstoß zwischen Gendarmen und streikenden Bergarbeitern statt, von welchen mehrere leicht verwundet wurden. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Berlin, 18. März. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg.“] Das Abgeordnetenhause verwies das Etatnotgesetz, welches die nachträgliche Genehmigung der Ausgaben innerhalb der Grenzen des jetzigen Etats bis zur Etatsfeststellung verlangt, an die Budgetkommission, während der Antrag Sach betreffend die Befugniß, diese Ausgaben innerhalb der Grenzen des vorigen Etats zu genehmigen, nach kurzer Debatte zurückgezogen wurde. Darauf wurde das Wassergenossenschaftsgesetz für das Wuppergebiet in zweiter Berathung angenommen mit dem Zusatz, daß nach königlicher Verordnung die Ausdehnung auf das Lemnegebiet statthaft sei. Die Resolution Schulz-Lupitz auf Aenderung des Waldschutzgesetzes zur Erhaltung des Waldes in Quellen-gebieten wurde an die Agrarkommission verwiesen.

Hannover, 18. März. Die Einsegnung der Leiche Windthorst's durch den Generalvikar Hugo (Hildesheim) wurde heute vollzogen. Als Vertreter des Kaisers war der Flügeladjutant v. Bülow anwesend, ferner viele Reichs- und Landtagsmitglieder. v. Heereman und Graf Ballestrem machten die Honneurs und folgten nach v. Bülow. Außerdem fand eine großartige Betheiligung von Vereinen statt. Der Zug setzte sich um 9 1/2 Uhr in Bewegung. Die Straßen waren dicht gedrängt von Zuschauern.

Petersburg, 18. März. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein kaiserliches Reskript, wodurch der Generalgouverneur von Finnland beauftragt wird, den treuen Unterthanen des Kaisers in diesem Lande mitzutheilen, daß Se. Majestät geneigt ist, dem finnischen Volke wie früher sein Wohlwollen und Vertrauen zu schenken, ihm seine Fürsorge zu widmen und die demselben von russischen Monarchen verliehenen Rechte und Privilegien stets zu bewahren und daß es nicht in der Absicht des Kaisers liege, die Grundlagen der im Lande bestehenden inneren Verwaltungsordnung abzuändern. Das Reskript, welches die Antwort des Kaisers auf die Ergebenheitsadresse der finnischen Landstände ist, drückt Sr. Majestät herzlichsten Dank für die Adresse aus und schließt, Se. Majestät sei von der Ergebenheit der Bevölkerung Finnlands zu erwarten berechtigt, daß sie einmütig an der Verwirklichung seiner Wensungen, welche auf die Festigung des staatlichen Verbandes des Großfürstenthums mit dem Reiche abzielen, mitwirken werden.

## Wasserstand der Warthe.

Bosen, am 17. März Mittags 5,82 Meter.  
„ „ 18. „ Morgens 5,62 „  
„ „ 18. „ Mittags 5,58 „

## Amtlicher Marktbericht.

Gegenstand.		gute W.	mittl. W.	gering. W.	Witte.
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen	höchster	—	—	—	—
	niedrigster	—	—	—	—
Roggen	höchster	17	20	16	70
	niedrigster	100	17	16	50
Gerste	höchster	—	—	14	50
	niedrigster	—	—	14	20
Hafer	höchster	—	—	—	—
	niedrigster	—	—	—	—

## Anderer Artikel.

		höchst.	niedr.	Witte.	höchst.	niedr.	Witte.
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo	4	3	50	3	75	—
Richt-	—	—	—	—	—	—	—
Krumm-	—	—	—	—	—	—	—
Sen	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	5	40	4	80	5	10
Rindf. v. d.	—	—	—	—	—	—	—
Reule p. 1 kg	—	1	20	1	10	1	15
Bauchf.	—	—	—	—	—	—	—
Schweine-	—	—	—	—	—	—	—
Fleisch	—	—	—	—	—	—	—
Kalbfl.	—	—	—	—	—	—	—
Hammelf.	—	—	—	—	—	—	—
Speck	—	—	—	—	—	—	—
Butter	—	—	—	—	—	—	—
Mind. Kieren-	—	—	—	—	—	—	—
talg	—	—	—	—	—	—	—
Ferpr. Schd.	—	2	70	2	60	2	65

## Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

		feine W.	mittl. W.	ord. W.
		Pro 100 Kilo Gramm.	Pro 100 Kilo Gramm.	Pro 100 Kilo Gramm.
Weizen	19 M.	90	19 M.	40 Pf.
Roggen	16	90	16	20
Gerste	15	40	14	18
Hafer	14	30	14	18
Erbsen	15	14	20	—
Linjen	15	10	12	70
Kartoffeln	4	40	4	—
Wicken	11	—	10	50
Lupinen blaue	8	—	7	6

Die Marktkommission.

## Börse zu Bosen.

Bosen, 18. März. [Amtlicher Börsenbericht.] Spiritus Getändigt —, 2 Regultungspreis (50er) 67,50, (70er) 47,80. (Loto ohne Faß) (50er) 67,50, (70er) 47,80. Bosen, 18. März. [Privat-Bericht.] Wetter: trübe. Spiritus fest. Loto ohne Faß (50er) 67,50, (70er) 47,80, März (50er) 67,50, (70er) 47,80, August (50er) 69,50, (70er) 49,80.

## Börsen-Telegramme.

Berlin, 18. März. (Telegr. Agentur B. Seemann, Bosen.)		Not. v. 17.	
Weizen höher	212	210	25
do. April-Mai	210	50	208 75
do. Mai-Juni	182 75	182 50	70er Juni-Juli
Roggen fester	179 50	179 25	70er Juli-August
do. April-Mai	61 30	60 80	70er Aug.-Septbr.
do. Mai-Juni	63 30	62 70	50er loto o. Faß
Rübsöl fester	—	—	—
do. April-Mai	156 25	154 75	—
Ründigung in Roggen	—	—	—
Ründigung in Spiritus	—	—	—

Berlin, 18. März. Schluss-Course.		Not. v. 17.	
Weizen pr. April-Mai	213 25	210	—
do. Mai-Juni	211	208 50	—
Roggen pr. April-Mai	183	181 75	—
do. Mai-Juni	179 75	178 75	—
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 17.	
do. 70er loto	50 50	50 60	—
do. 70er April-Mai	50 80	50 40	—
do. 70er Juni-Juli	50 90	50 60	—
do. 70er Juli-August	51 30	50 80	—
do. 70er August-Septbr.	50 90	50 50	—
do. 50er loto	70 90	70 20	—

Konsolidirte 4 1/2 Anl. 105 75		Not. v. 17.	
3 1/2	99 10	99 20	—
Boj. 4 1/2 Pfandbr.	102	102	—
Boj. 3 1/2 Pfandbr.	96 75	96 80	—
Boj. Rentenbriefe	102 80	103 10	—
Boj. Prov. Oblig.	—	95 75	—
Deutr. Banknoten	176 80	176 80	—
Deutr. Silberrente	81 40	81 50	—
Russ. Banknoten	239 95	239 65	—
Russ. 4 1/2 Pfandbr.	104	103 90	—
Boj. 5 1/2 Pfandbr.	—	—	—
Boj. Liquid.-Pfandbr.	72 60	72 40	—
Ungar. 4 1/2 Goldrente	93 25	93	—
Ungar. 5 1/2 Bawerr.	89 25	89 25	—
Deutr. Kred.-Akt.	176 10	175 90	—
Deutr. Staatsb.	108 10	108 60	—
Deutr. Reichsb.	54 75	55 90	—
Deutr. Reichsb.	86 10	86 10	—
Deutr. Reichsb.	168 75	167 25	—
Deutr. Reichsb.	103 10	103 25	—
Deutr. Reichsb.	94 10	94 40	—
Deutr. Reichsb.	175	173 96	—
Deutr. Reichsb.	158 25	158	—
Deutr. Reichsb.	163 60	163 90	—
Deutr. Reichsb.	209 60	209 25	—
Deutr. Reichsb.	129	127 50	—
Deutr. Reichsb.	134 60	133 50	—
Deutr. Reichsb.	86 75	86 50	—
Deutr. Reichsb.	108 10	107 10	—
Deutr. Reichsb.	210	—	—

Stettin, 18. März. (Telegr. Agentur B. Seemann, Bosen.)

Weizen fester		Not. v. 17.	
do. April-Mai	205	204	—
do. Mai-Juni	205 50	204 75	—
Roggen unverändert	—	—	—
do. April-Mai	180	179 50	—
do. Mai-Juni	177 50	177 50	—
Rübsöl unverändert	—	—	—
do. April-Mai	61 50	61 50	—
do. Septbr.-Oktbr.	63	63	—
Petroleum*) loco verfeuert Mance 1 1/2 pCt.		Not. v. 17.	
do. per loto	11 20	11 25	—

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

## Wetterbericht vom 17. März, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach. Meeresnht. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. t. Cels. Grad.
Mullaghamor.	—	—	—	—
Aberdeen.	763	—	—	—
Christiansund.	761	—	—	—
Kopenhagen.	762	—	—	—
Stockholm.	762	—	—	—
Saparanda.	757	—	—	—
Petersburg.	792	—	—	—
Mostrau.	765	—	—	—
Cort Queenst.	—	—	—	—
Brest.	749	—	—	—
Helber.	755	—	—	—
Sylt.	768	—	—	—
Hamburg.	768	—	—	—
Swinemünde.	769	—	—	—
Neufahrw.	761	—	—	—
Remel.	762	—	—	—
Paris.	750	—	—	—
Münster.	754	—	—	—
Karlsruhe.	753	—	—	—
Wiesbaden.	754	—	—	—
München.	755	—	—	—
Chemnitz.	758	—	—	—
Berlin.	758	—	—	—
Wien.	758	—	—	—
Breslau.	758	—	—	—
Ne b'Alg.	748	—	—	—
Alg.	—	—	—	—
Triest.	762	—	—	—
*) Reif. *) Nebel. *) Budapest gestern Nachm. Gewitter. *) Abends Regen.	—	—	—	—

## Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern bei den Scyllas lag, ist südwärts nach dem Biscayischen Meere fortgeschritten, während die Zunahme des Luftdrucks über Nordwesteuropa fortgedauert hat. In Central-europa wehen schwache, vorwiegend östliche Winde bei meist wärmerer, theils heiterer, theils nebliger Witterung. In Deutsch-land liegt die Temperatur fast überall über dem Mittelwerthe, am meisten bis zu 4 1/2 Grad, in den östlichen und südlichen Gebiets-theilen, stellenweise haben daselbst Nachfröste stattgefunden. Bei der gegenwärtigen Wetterlage dürfte Fortdauer der kontinentalen Luftströmung zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.